

Mai 2011: Aktueller Stand zum Thema Konversion / Gedenkort ehemaliges Jugendkonzentrationslager und späteres Vernichtungslager Uckermark

*Wir als Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark möchten uns an dieser Stelle herzlich bei allen Unterstützer_innen bedanken, die uns in den letzten Monaten durch Briefe und Diskussionsbeiträge geholfen haben, die **Konversion** auf den Weg zu bringen. Die Konversion ist der erste Schritt, um den Gedenkort Uckermark zugänglich zu machen und um hier weiter an der Entstehung eines würdigen Gedenkortes zu arbeiten.*

Das Gelände wird voraussichtlich noch dieses Jahr in Landeseigentum (Brandenburg) übergehen. Dieser Eigentümerwechsel war Voraussetzung für die Konversion. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Konversion noch 2011 stattfindet und sie muss **bis 2013** abgeschlossen sein.

Die Fragen der Konzeption und der Zukunft des Gedenkortes ehemaliges KZ Uckermark werden in verschiedenen Arbeitsgruppen und auf einem von der Initiative angeregten Runden Tisch diskutiert. Frau Ministerin Münch hatte die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten – wozu die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück gehört – im Juli 2010 darum gebeten, gemeinsam mit der Initiative ein Konzept zu erstellen. In einem Prozess, der von Zeitdruck geprägt war, sind lediglich 7 gemeinsame Punkte mit der Initiative von Seiten der Mahn – und Gedenkstätte abgesprochen worden. Alle anderen Punkte des 10 seitigen Papiers sind von Seiten der Initiative stark kritisiert worden. Das genannte Papier der Gedenkstätte, wie auch der alternative Konzeptentwurf der Initiative und die Ideen von Madame Chalut (IRK) werden seit Anfang des Jahres 2011 in der einberufenden **"Uckermark AG"** diskutiert. Einer der wichtigen Diskussionspunkte ist die Bezeichnung der zwei Phasen des KZ Uckermarks. Den von der Mahn – und Gedenkstätte benutzte Begriff "Jugendschutzlager" bzw. "Selektions- – und Sterbelager" lehnt sowohl die Initiative, als auch die LGRF und der VVN BdA ab. Der Begriff "Jugendschutzlager" wird von Seiten der Initiative wenn überhaupt nur in der historischen Beschreibung benutzt. Als Begriff um das menschenverachtende Geschehen an diesem Ort zu markieren ist er verharmlosend und zollt den Mädchen und jungen Frauen, die hier inhaftiert wurden u.A. keinen Respekt.

Die Uckermark AG ist offen für interessierte Mitstreiter_innen. Bisher haben an denen im Februar und April 2011 stattgefundenen Treffen die Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis, die VVN BdA, die Mahn – und Gedenkstätte und der internationale Förderverein, der Fürstenberger Förderverein Mahn und – Gedenkstätte Ravensbrück und die Initiative regelmäßig teilgenommen. Das IRK in Person von Madame Chalut war an dem Treffen im April zugegen. Der Initiative ist die **Einbeziehung** von Überlebenden- und Opferverbänden in diesen Prozess sehr wichtig und würde sich sehr freuen, wenn weitere Verbände an dem Prozess mitwirken würden.

Die Uckermark AG ist der Ort, an dem Absprachen über den weiteren Weg zum würdigen Gedenkort getroffen werden sollen. Ob es den Beteiligten gelingt ein gemeinsames Konzept in den nächsten Monaten zu erstellen bleibt fraglich, da hier verschiedenen Arbeitsformen und politische Sichtweisen aufeinandertreffen.

Wir informieren gerne direkt über die aktuelle Situation des Geländes und den aktuellen Stand zur Konversion: Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.

Postfach 360227

10972 Berlin

E-Mail Konversionsgruppe: initiative@gedenkort-kz-uckermark.de

Anm.:Im Herbst 2011 zieht die Website um, dann www.gedenkort-kz-uckermark.de